

Danziger



Beitrag

(Auflage über 10 000.)

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.)

Nr. 21410

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Abholstellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-spaltige gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inseritionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Retterhagergasse 4, bei sämtlichen Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-spaltige gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inseritionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1895.

Hierzu eine Beilage und das Modenblatt.

Unsere geehrten Leser

bitten wir, die Erneuerung des Abonnements pro drittes Quartal bei den Postanstalten recht bald bewirken zu wollen, da bei verspäteten Bestellungen leicht Verzögerungen in der postalischen Uebermittlung der ersten Quartalsnummern eintreten können.

Die „Danziger Zeitung“ wird mit allen Kräften bestrebt sein, aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, im Nachrichtendienst, in der Förderung des Erwerbs- und Verkehrslebens wie namentlich auch zur Anregung und Unterhaltung ihren Abonnenten reichlichen, vielseitigen und gediegenen Lese-stoff zu bieten, dabei in erster Linie den Interessen des Volkes und der bürgerlichen Freiheit und insbesondere der Wohlfahrt unserer östlichen Landestheile — Stadt wie Land — zu dienen, aber auch den Anforderungen nach Zerstreuung und Unterhaltung im häuslichen Kreise, am Familientisch in vollem Maasse gerecht zu werden. Der Roman aus dem Kriege von 1870/71 „Zwischen den Schlachten“ wird die Leser in die Zeit der Einigung der deutschen Stämme zurückversetzen.

Je weiter sich der Kreis unserer Freunde ausdehnt, um so wirksamer werden unsere Bemühungen für das Gemeinwohl sein. Die jetzige Zeit vor dem neuen Vierteljahr empfiehlt sich besonders zur Verbreitung von Probenummern der „Danziger Zeitung“. Jede beliebige Anzahl von Probenummern mit Bestellzetteln steht zur Verfügung und wird kostenlos zugestellt. Entsprechende Wünsche bitten wir durch Postkarte der Expedition der „Danziger Zeitung“ mitzutheilen. Für Einsendung geeigneter Adressen zum Empfang von Probenummern sind wir dankbar.

Die Abonnementspreise sind die bisherigen. Für das Vierteljahr kostet die zweimal täglich erscheinende „Danziger Zeitung“ (ohne Handelsblatt) bei Abholung von der Expedition und unsern bekannten Abholstellen 2,00 Mk., bei Bestellung ins Haus für Danzig und die Vororte 2,60 Mk. und auf der Post bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus 2,75 Mk. Die „Danziger Zeitung“ mit Handelsblatt und landwirthschaftlichen Nachrichten kostet unter den obigen Bedingungen 3,50 Mk., 4,10 Mk. und bei der Post 4,25 Mk.

Verlag der „Danziger Zeitung“.

Nord-Ostsee-Kanal-Feier.

XII.

Nach der Feier.

hn. Kiel, an Bord des „Prinzess Waldemar“, 21. Juni.

Ein unbeschreiblich schöner Tag, den wir heute erlebten. Das ist das Urtheil, über das Einstimmigkeit zu herrschen scheint. Ebenso einmütig ist man der Ansicht, daß die Flottenrevue das herrlichste Schauspiel war, das sich denken läßt. Ihr gegenüber mußten die Feiertlichkeiten der Schlußsteinlegung verbleiben. Alle Grund- und Schlußsteinlegungen, bei denen die officielle Welt mitwirkt, ähneln sich wie ein Ei dem andern. Eine Flottenrevue indes, wie sie heute vom schönsten Wetter begünstigt, stattfand, wiederholt sich nicht so leicht.

Der heutige Freitag war für alle Festtheilnehmer nicht nur ein sehr schöner, sondern auch ein sehr heißer Tag. Zur Vorfeier hatte ich gestern Abend das Offiziercorps der Marine in die Marineakademie zu einem Ballfest eingeladen, das außerordentlich stark besucht war. Die schönen Räume des großen Gebäudes waren geschmackvoll ausgestattet und zum Theil zu Tanzsälen hergerichtet; außerdem war noch im Garten ein Tanzplatz aufgebaut, so daß sich die vielen Mariniers, die Fürstlichkeiten, die Offiziere, Beamte, Parlamentarier und sonstigen Gäste in eine Reihe von Räumen vertheilen und außerdem die Damen noch dem Vergnügen des Tanzes huldigen konnten, soweit sie nicht zu schauen hatten. Und es war viel zu sehen. Die Fürstlichkeiten und eine Menge von Marine-Uniformen

Die Frage der Münzconferenz.

Die anscheinend zutreffende Meldung der „Augsb. Abend-Ztg.“, daß Bayern zwar grundsätzlich an der Goldwährung festhalte, aber einer Münzconferenz zur Hebung des Silberwerthes nicht widerstrebe, ist natürlich Wasser auf die Mühle der Bimetallisten. Gleichwohl sind diese, wie eine Auslassung der „Deutschen Tagesztg.“ verräth, keineswegs beruhigt über die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit. Die „Goldgarde“, meint das Blatt, hätte doch das größte Interesse, den Zusammentritt der Münzconferenz zu beschleunigen, „so lange noch der Schwiegerjohn Rothschilds in England das Ruder hat“. Denn wenn in England erst wieder die Conservativen im Verein mit den liberalen Unionisten am Ruder sein werden, könnte die Währungsconferenz sehr leicht zu positiven Ergebnissen führen. Es ist das eine der Illusionen, mit denen unsere Bimetallisten arbeiten, seitdem Mr. Balfour in der Versammlung der englischen Bimetallistenliga vom 6. April für die Doppelwährung plaidirt hat, ohne ausdrücklich zu erklären, daß er nur in seinem eigenen Sinne spreche. Herr Dr. Arendt hat in seiner Rede im Abgeordnetenhaus aus diesem schwerwiegenden Umstande den Schluß gezogen, daß die conservative Partei bereit sei, die Goldwährung preiszugeben. Wenn unsere Bimetallisten diese Auffassung für zutreffend hielten, so hätten sie gar keinen Anlaß, sich darüber aufzuhalten, daß die „Goldgarde“ eine „Verzögerung“ des Zusammentritts der Münzconferenz befürworte. Die Verteidiger der deutschen Goldwährung bemühen sich keineswegs, die Berufung der Münzconferenz zu befürworten; was sie zu erreichen wünschen, ist der Bericht auf eine Münzconferenz, die, so lange das Programm: „Internationaler Bimetallismus einschließlich Englands“ festgehalten wird, ergebnislos bleiben muß.

Im übrigen liegt für ein conservatives Cabinet in England keinerlei Anlaß vor, dem Bimetallismus Zugeständnisse zu machen. Wenn das liberale Cabinet in diesem Frühjahr eine Zustimmungsvotum zu dem Beschlusse des Reichstages zu fassen hat, so geschieht dies nur um den Irrthum der Stimmen zu einer Regierungsmehrheit unentbehrlich sind, die Gelegenheit zu entscheiden, das Cabinet in die Minorität zu versetzen. Mit dem Sturz des Ministeriums Rosebery fällt diese Rücksicht weg. Ein Ministerium Balfour aber wird nur gegen die Stimmen der Irländer zur Regierung kommen und also auch der Nothwendigkeit überhoben sein, auf diese Rücksicht zu nehmen.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. [Die Handelsbilanz des Jahres 1894.] Durch die gesammte schützöllnerische Presse geht eine Notiz der „Leipz. N. Nachr.“, welche die passive Handelsbilanz des Jahres 1894 gegen die Handelsverträge in's Feld führt. Für diese Art der Presse genügt es, daß die Handelsverträge schlecht gemacht werden, ob mit tauglichen oder untauglichen Mitteln, ist ganz gleichgiltig. Im Jahre 1879 bei der Inaugurirung der Schützöllnera war die passive Handelsbilanz, d. h. das Ueberwiegen der Einfuhr über die Ausfuhr der schlagendste Beweis dafür, daß der Freihandel Deutschland zu Grunde richte. Nach der Revision des Zolltarifs, d. h. nach der Einführung der Schützöllner hatte die passive Handelsbilanz ihre Schrecken verloren. Jetzt soll die passive Handelsbilanz gegen die Handelsverträge ausgenutzt werden. Im Jahre 1893 überstieg die Einfuhr die Ausfuhr um 889 Millionen, im Jahre 1894 aber um 1234 Millionen, also — sind die Handelsverträge vom Uebel. Daß die Steigerung der Einfuhr in 1894 in der Hauptsache auf die Steigerung

und hier ein bekannter Mann und dort eine herrliche Toilette. Fast lebensgefährlich wurde das Gedränge in der Umgebung des Kaisers und der Kaiserin und bei den Rundgängen der Fürsten, unter denen der alte Prinzregent und Prinz Ludwig von Bayern besonders auffielen. Bei dieser Gelegenheit konnte man wieder die Beobachtung machen, ein wie starker monarchischer Zug durch unsere deutschen Republiken weht, soweit wenigstens die — Damen in Frage kommen. Die Damen der Hamburger Gesellschaft schwören für den Kaiser und sind selig, wenn sie einen Blick von ihm auffangen oder in seiner Nähe Aufstellung nehmen können. Da ver-gessen sie Stunden lang das Tanzen. Mit Stolz erzählte mir eine Hamburger Dame, der ich vorgestellt wurde, von den Zeiten, wo sie mit Kaiser Wilhelm auf Föhr gespielt hat. Gestern freilich hatte der Kaiser so viel Repräsentationspflichten zu erfüllen, daß er für gute Bekannte wenig Zeit hatte. Um so stolzer war ein früherer Pasewalker Cürassier, den der Kaiser in's Gespräch zog und dem er beim Fortgehen die Hand reichte, auf diese Bevorzugung, und er erzählte ganz offen mit starker Betonung, daß er dem Kaiser, als dieser die Erwartung ausgesprochen, hoffentlich werde sein Aeltester auch Pasewalker werden, erwidert habe: „Ja, Majestät, wenn wir dann noch etwas zu essen haben.“ Mit Stolz fügte er hinzu: „So sind wir Agrarier! — Sie sehen, Majestät hat mir den Scherz nicht übel genommen.“ Auf dem Balle freilich brauchte er nicht zu verhungern; da war ein so reiches Büffet aufgestellt, daß der „Sturm“ darauf wohl Breschen legte, daß aber noch immer viel mehr Angebot als Nachfrage war. Namentlich die

der Getreideeinfuhr zurückzuführen ist, wird sorgfältig verschwiegen; anderenfalls müßte man behaupten, daß die Handelsverträge die Ursache der reichen Getreideernten seien, was doch selbst die Freunde der Handelsverträge nicht für richtig halten. Daß vollends das Sinken der Getreidepreise im Jahre 1894 eine Folge der Handelsverträge nicht sein kann, ergibt sich schon daraus, daß seit dem Inkrafttreten des russischen Vertrages die Getreidepreise constant gestiegen sind.

Berlin, 22. Juni. Die Confirmation der Prinzessin Teodora, einzigen Tochter des Erbprinzen von Meiningen und seiner Gemahlin, der Prinzessin Charlotte von Preußen, erfolgt bestimmt am 20. Juli d. J. zu Schloß Siebenstein in Thüringen, dem augenblicklichen Sommeraufenthalt der Erbprinzessin. Aus Anlaß der Confirmation finden daselbst große Festlichkeiten statt, deren Disposition der Kaiser selbst bestimmt hat. Von Gästen erscheinen außer dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich u. a. der Prinz von Wales als Vertreter der Königin von England, der Uerzoginmutter der Confirmandin. Nach Beendigung der Festlichkeiten scheidet die Erbprinzessin mit ihrer Tochter nach Schloß Altenstein in Thüringen über, wo sie bis zur Rückkehr nach Breslau verbleibt. Die Rückkehr nach Breslau geschieht erst im Spätherbst.

[Zur lippe'schen Thronfolge-Frage.] In einer Zuschrift an die „Post“ beklagt sich Graf Ernst zur Lippe-Weisfeld darüber, daß die lippe'sche Thronfolge-Frage noch immer in Zeitungsartikeln behandelt werde und fährt dann fort:

„Hoffentlich erfolgt baldmöglichst an competenten Stelle eine gerechte Erledigung der lippe'schen Regentenschafts- und Erbfolgefrage. Zu diesem Behuf würde, meines Ermessens, vorerst wünschenswerth sein, daß eine Commission ernannt werde, bestehend aus einem Archivar, einem Historiker und einem bisher schweigsam gebliebenen Kenner der Sonderrechte regierender deutscher Familien — eine Commission, welche das Detmolder und Bückeburger Archiv, sowie die zwei gräflich Lippe'schen Familienarchive durchsucht, zwecks genauester und völlig unparteiischer Feststellung der fraglichen Erbfolge-Ansprüche. Wenn diese reichsgerichtlich instruirte Commission das benötigte Material gesammelt haben wird, kann ein Urtheilspruch des deutschen forum supremum stattfinden.“

Und nachdem dieser Spruch erfolgte, erübrigt den Zeitungen eine positive Mittheilung in Sache der lippe'schen Thronfolge.“

[Rangerhöhungen bei der Justiz.] In der Justizverwaltung hat eine größere Anzahl von Rangerhöhungen stattgefunden. 22 Landrichtern ist der Charakter als Landgerichtsrath und 54 Amtsrichtern der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen. Ferner haben 13 Staatsanwälte den Rang der Räte 4. Klasse erhalten. Die neuen Räte sind sämtlich Assessoren seit März bis Juli 1881.

[Im Offiziercorps des Beurlaubtenstandes] der preußischen Armee sind in diesem Monat 8 Beförderungen zum Hauptmann oder Rittmeister, 26 Beförderungen zum Premierlieutenant und 40 zum Secondolienten erfolgt. 72 Offiziere der Reserve oder Landwehr sind ausgeschieden. 1 Offizier a. D. ist wieder angestellt, und 5 Offiziere des activen Dienststandes sind zur Reserve oder Landwehr übergetreten. Das Offiziercorps des Beurlaubtenstandes hat sich hiernach um 26 Offiziere vermindert.

[Rückblicke auf den Aegianer-Prozess.] Der im Mellage-Prozess als Sachverständiger vernommene Prof. Dr. Finkelburg, der eine Zeit lang als stellvertretender Vorsitzender des Reichs-gesundheitsamtes fungirte, hat in der „Aöln. Ztg.“ Rückblicke auf den Aegianer-Prozess veröffentlicht, die für die rheinische Provinzialverwaltung nichts

Erdbbeerbowle wurde mit Vorliebe getrunken. Leider waren Beförderungsmittel fast gar nicht zu haben, und so wurde man denn auf dem Rückwege, ein schlechter Abbruch des schönen Festes, auf dem weiten Wege zur Stadt nach wie eine Katze.

Spät nach Hause, früh wieder auf. Morgens läßt vor Beginn der Schlußsteinlegung war man allgemein schon wieder am Platz. Dann fuhr man hinüber und genoß das farbenprächtige Schauspiel, zu dem 8000 Zuschauer zugelassen waren, wenn man mir recht berichtet. Der Act dauerte im ganzen eine halbe Stunde.

Ueber den Verlauf ist nicht viel mehr zu berichten, als der Telegraph schon gethan hat. Das Interessante daran war nicht die eigentliche Handlung, sondern die Theilnehmer. Nicht zum letzten das Publikum, das zum Theil brillante Plätze hatte, und das zu studiren mir mehr Vergnügen machte, als manches andere. Namentlich die Hamburger, die auf der „Cobra“ gekommen waren, hatten sich sehr gut placirt, und als ich Mittags dieses schöne Schiff besuchte, um mich nach dem Befinden der Balldamen zu erkundigen, war man allgemein entzückt darüber, wie gut man gesehen. Ja diese Hamburger! — Der unternehmungslustige und dabei vor- und umfichtige Kaufmann kommt immer zum Vorschein, und so weiß man denn jeder Sache die beste Seite abzugewinnen. Auch nachher hatte die „Cobra“ bei der Flottenrevue den besten Platz.

Epe diese begann, machte ich unter Leitung sachkundiger Damen auf einer Pinasse eine Rundfahrt zu den großen Schiffen der Packet-fahrtsgesellschaft. Mein vollkommener Ernst, wenn ich von Sachkunde spreche. Und wenn

weniger als schmeichelhaft waren. Prof. Finkelburg legt den Umstand, daß die bis dahin kleine „mittelalterliche Dunkelkammer“ im Kloster Mariaberg zum Schauplatz unerträglichen Massenunzugs wurde, wesentlich den Maßnahmen der rheinischen Provinzialverwaltung zur Last. Maßnahmen, die zu räthselhaft erscheinen, um nicht weitere Aufklärungen im öffentlichen Interesse wünschenswerth zu machen. U. a. wies er auf den Widerspruch hin, der zwischen dem, dem Provinziallandtage in seiner letzten Session vorgelegten Bericht des Landesdirectors über die von der Verwaltung benutzten Privatirrenanstalten und den Erklärungen besteht, welche der Provinziallandestath Brandth im Aegianerprozeß abgegeben hat. Der Landesdirector Dr. Klein hat nun den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses eine Reihe von Actenstücken über die rheinische Irrenpolitik mit einem Begleitschreiben zugehen lassen, in dem u. a. behauptet wird, die Provinzialverwaltung habe schon vor Beginn des Aegianer Prozesses den Aegianern eröffnet, daß eine Lösung des Verhältnisses erfolgen müsse, nachdem die Aegianer sich geweigert, einen Assistenzarzt einer Provinzialirrenanstalt „zeitweise“ zuzulassen. Davon ist bisher nichts bekannt geworden. Jedenfalls ist dieser Schritt der Provinzialverwaltung erst nach Veröffentlichung der Mellage'schen Broschüre erfolgt. Bis dahin hat die Provinzialverwaltung sich um das Schicksal der von ihr den Aegianern überwiesenen 600 Kranken nicht gekümmert und den Aegianern jährlich annähernd eine halbe Million Mark an Pensionsgeldern bezahlt.

[Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller] hält seine diesjährige Generalversammlung am 26. und 27. d. Mts. in Hannover ab. Die Tagesordnung enthält durchweg geschäftliche Angelegenheiten. Dagegen wird sich die am 26. stattfindende Vorstandssitzung des Vereins mit einigen Fragen beschäftigen, welche von weitergehendem, allgemeinem Interesse sind. Auf Antrag des Vereins deutscher Schiffswerften soll eine Besprechung über die Lieferung von Eisen- und Stahlmaterial für den Schiffsbau stattfinden und auf Antrag der nordwestlichen Gruppe des Eisen- und Stahlvereins soll die Frage des Sollens auf Schiffsbauaterial und Ketten erörtert werden.

[Ein Feldtelephon im Eisenbahndienste] ist neuerdings bei mehreren preussischen Eisenbahn-Verwaltungen eingeführt worden. Mittels desselben läßt sich jede Telegraphenleitung in kürzester Frist in eine Fernsprecheitung umwandeln, ohne den telegraphischen Verkehr in der Leitung zu beeinflussen. Zwar ist das gleichzeitige Telephoniren und Telegraphiren auf demselben Draht bereits öfters verübt, aber eine Nuhanwendung von Belang ist bisher nirgends daraus gezogen worden. Seinem Zweck entsprechend ist der ganze Apparat mit allem Beiwerk in einem leichten, tragbaren Kasten eingeschlossen und ohne Uebung sofort gebrauchsfähig. Er hat übrigens noch die Einrichtung, daß auch ein Doppelsprechen auf derselben Leitung möglich ist. Die kleine mit-zuführende Batterie besteht aus vier Trochenelementen. Da die gewöhnlichen Anrufwecker keine Anwendung finden konnten, weil die dabei erforderlichen kräftigen Ströme die Telegraphie- und Signalströme in den Leitungen stören würden, so wird der Anruf der Station durch einen kleinen Inductionsapparat besorgt, dessen kurze Stromwirkungen gerade stark genug sind, um auf der angerufenen Station eine feine Membran in Schwingungen zu versetzen und so ein gut vernehmbares Schnarren hervorbringen. Will man an irgend einer Stelle der Bahnstrecke einen Fernsprechanhluß haben, so hängt man nur eine mitgeführte metallisch durchzogene Stange an einem Haken über den Telegraphendraht und verbindet sie leitend mit dem Apparat im Kasten.

man mit Verwandten des Directors Ballin fährt, so erreicht man auch schließlich sein Preßschiff wieder.

Raum ist man an Bord des „Waldeemar“, so beginnt auch die Flottenrevue, der Glanzpunkt des Tages. Ein bezaubernder Anblick, wie der Kaiser mit seinen fürstlichen Gästen auf der schlanke „Hohenzollern“ die Reihen der Kriegsschiffe entlang fährt! Die Schiffe im festlichen Schund; die Matrosen in Reih und Glied aufgestellt, auch nach alter Manier in den Masten, soweit diese vorhanden sind und Platz bieten. Jedesmal, wenn die „Hohenzollern“ an einem Flaggenschiff vorbeikommt, erschallt ein dreifaches donnerndes Hurrah, und die Musik spielt das Preußenlied. Es dauert eine geraume Zeit, ehe die Revue beendet ist. Ist doch die Zahl der Schiffe eine außerordentlich große und der Raum, den sie einnehmen, trotz des geringen Abstandes, ein sehr umfangreicher.

Bei der späteren Rundfahrt des Preßschiffes werden wir besonders von den lebhaften Italienern stürmisch begrüßt. Ihre Schiffe machten einen sehr imponirenden Eindruck; sie bilden eine Flotte für sich und zwar eine solche, die Respekt einflößt und außerdem durch das gefällige Aussehen der gewaltigen Schiffscosse einen sehr angenehmen Anblick gewährt.

Doch schließlich nahm auch diese schöne Fahrt ein Ende und bei schönstem Wetter in fast zu großer Hitze kam man im Hafen an.

Morgen früh muß man noch zeitiger als sonst wieder dort sein, da zum Flottenmanöver früh aufgestanden wird.

Die notwendige Verbindung des Apparats mit der Erde bewirkt ein zweiter Draht, welcher einfach an eine der Eisenbahnschienen angeklammert wird. Das Telephon ist sofort gebrauchsfertig, und während Telegramm auf Telegramm durch den Draht lauft, geht die mündliche Unterhaltung ungehindert von Statten.

[Die Criminalstatistik] für das Jahr 1892 weist im ganzen Reiche die Verurtheilung von 524 598 Personen wegen 643 117 strafbarer Handlungen nach. Gegen 1891 bedeutet dies eine Zunahme von 38 850 bestrafte Personen wegen 44 517 strafbarer Handlungen. Auf je 100 000 Personen der strafmündigen Civilbevölkerung entfielen im Jahre 1892 1489 bestrafte Personen. Eine Abnahme der strafbaren Handlungen nach dem Durchschnitt der Jahre 1882/86 und 1887/91 findet sich nur in Posen, Stuttgart, Rassel und Karlsruhe. In allen übrigen Bezirken ist der Durchschnitt gestiegen. An der Spitze stehen hier Hamburg und Kiel.

Von den einzelnen Delictsgattungen sind bezüglich der Zunahme am stärksten vertreten: Diebstahl und Unterschlagung, Betrug und Untreue, Körperverletzung.

In der Reihenfolge der Delictsgattungen stehen obenan Diebstahl und Unterschlagung (von 10 000 verurtheilten Personen 3052,5), Körperverletzung (2087,4), Beleidigung (1198,8), Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung (1182,5), Betrug und Untreue (457). Am geringsten vertreten sind Zweikampf (3), Verbrechen und Vergehen in Beziehung auf den Personenstand (2,9), Hochverrath und Landesverrath (0,5).

Nach Bezirken entfallen von 1000 strafmündigen Civilpersonen an Verurtheilten auf Marienwerder 18,2, Posen 18,1, Königsberg 17,6, Zweibrücken 16,2, München 14,2, Hamburg 13,6, Breslau 13,5, Berlin 11,2, Jena 9,9, Dresden 9,7, Frankfurt 8,8, Celle 8,2, Adln 7,3, Oldenburg 6,9.

Die Verhältniszahlen der strafbaren Handlungen sind bei Diebstahl und Unterschlagung am größten in Posen, am geringsten in Oldenburg, bei Körperverletzung: Zweibrücken—Kostock, Beleidigung: Zweibrücken—Kiel, Betrug: Hamburg—Marienwerder, Widerstand gegen die Staatsgewalt: Hamburg—Colmar, Sachbeschädigung: Zweibrücken—Kiel, Urkundenfälschung: Hamburg—Celle—Colmar, Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit: Berlin—Kiel, Bankerott: Braunschweig—München u. s. w.

Das Verhältniß der bei den einzelnen Staaten Verurtheilten stellt sich folgendermaßen: Preußen 249 900 Personen, Baiern 55 798, Württemberg 13 757, Baden 10 812, Elsaß-Lothringen 8226, Hessen 7000, Sachsen 23 838, die 8 thüringischen Staaten 9432, die kleineren norddeutschen Staaten und die freien Städte 24 376.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. Die Commission zur Vorbereitung der beiden am 14. d. Mts. der Repräsentantenkammer vorgelegten, den Congo betreffend Gesetzentwürfe nahm mit 10 gegen 5 Stimmen den Antrag an, den belgischen Staat zu ermächtigen, dem unabhängigen Congo-Staate die Summe von 6 850 000 Francs unter dem Titel eines hypothekarischen Anlehens zu bewilligen. Sodann wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, eine technische Commission nach dem Congo-Staate zu entsenden, um Bericht über die Eisenbahn zu erstatten. Endlich wurde die Summe von 5 Millionen Francs (Magnum) bewilligt als hypothekarisches Anlehen der Congo-Eisenbahngesellschaft. (W. I.)

Rußland.

P. Petersburg, 20. Juni. Es verlautet, daß die in den ostasiatischen Gewässern kreuzende russische Flottenabtheilung eine ansehnliche, bleibende Verstärkung erfahren soll. Die Garnisonen an der russisch-koreanischen Grenze sollen dagegen demnächst wesentlich reducirt werden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Zur Kanal-Feier.

Der Kaiser auf den fremden Kriegsschiffen.

Kiel, 22. Juni. Der Kaiser besuchte gestern ein englisches, ein italienisches und ein österreichisches Kriegsschiff und stattete heute an Bord je eines Schiffes der übrigen Seemächte einen Besuch ab. Auf dem russischen Schiff „Kurik“ war auch der Botschafter Graf Gzozgenj mit sämmtlichen hier anwesenden Botschaftsmitgliedern an Bord und wurde vom Kaiser sehr huldvoll begrüßt.

Reichstag Hurrah!

Kiel, 21. Juni. Als heute bei dem Flottenmanöver der Panzer „Wörth“ den Schnell-dampfer „Augusta Victoria“, auf den sich auch die Reichstagsmitglieder befanden, passirte, rief

Prinz Heinrich den paradirenden Matrosen zu: „Reichstag Hurrah!“ Die Matrosen stimmten ein kräftiges dreifaches Hurrah an. Die Passagiere der „Augusta Victoria“ erwiderten mit einem dreifachen Hurrah auf den Prinzen Heinrich.

Minister v. Bötticher.

Kiel, 22. Juni. Minister v. Bötticher, der neben dem Reichskanzler von dem Kaiserpaar an der Festbrücke bei Holtzenau empfangen wurde, wurde bei der Begrüßung vom Kaiser durch eine längere Ansprache ausgezeichnet.

Russische Stimmen über die Kaiserrede.

Petersburg, 22. Juni. Das officiöse „Journal de St. Pétersbourg“ sagt: „Die Rede des Kaisers zeichnet sich durch die erhabensten Gedanken und durch die Bekräftigung von Gefühlen und Absichten unbedingt friedlicher Art aus.“ Die „Mjedomosti“ schreiben: „Die Worte des Kaisers „wir wünschen den Frieden und wir werden ihn aufrechterhalten“, sind goldene Worte auf die Frage, welche bei Gelegenheit der Festlichkeiten in Kiel von allen Nationen innerlich gestellt wurde.“

Nachmals die Franzosen.

Aus Paris wird der „Aöln. Ztg.“ vom 21. Juni berichtet: Die Morgen- und Abendblätter veröffentlichen ausgedehnte Festberichte aus Kiel, die allesamt von der guten Aufnahme und den herzlichsten Begrüßungen melden, die das französische Geschwader von den deutschen Kameraden und der Bevölkerung erfährt. Dabei wird betont, daß in Rendsburg eine Kapelle das französische Schiff mit der Marschallse begrüßte; die Offiziere begrüßten die Mannschaft schwieg. Der „Matin“ berichtet, Admiral Menard habe auf dem Ball im Gespräch bemerkt:

„Wir können die ausgezeichnete Behandlung, die wir in Deutschland von der amtlichen Welt wie vom Publikum erfahren, nur rühmend. Politik machen ist nicht die Sache von Soldaten, wie wir es sind. Unzugänglich für gewisse Vorurtheile dienen wir dem Lande unter allen Umständen, in die uns das Geschick versetzt, sei es an der Ostseeküste oder in den entferntesten Gewässern.“

Unter dem 22. bestätigen die Pariser Blätter, daß der Kaiser sich bei dem Festmahl in Holtzenau lange in liebenswürdigster Weise mit dem Admiral Menard und den französischen Offizieren unterhalten habe. Wenn der Kaiser später auf dem Marineball nicht mit dem Admiral Menard gesprochen habe, so sei das rein zufällig gewesen.

Der Bund der Landwirthe und Herr v. Bötticher.

Berlin, 22. Juni. Die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ schreibt:

Dem Staatsminister Dr. v. Bötticher wird von den liberalen Blättern ein langes Ministerdasein prophezeit, weil der Kaiser in seinem Handschreiben den Wunsch ausgesprochen hat, seine Dienste noch lange dem Vaterland zu erhalten. Diese Deutung ist rein willkürlich. Haben diese liberalen Herren noch niemals von einem guten Abgang und einem Pfaster gehört? Wir erinnern an den Minister v. Götler, von dem der Kaiser kurz vor seiner Entlassung sagte, Preußen habe seit langen Jahren keinen so tapferen und hingebenden Cultusminister gehabt.

Berlin, 22. Juni. Eine besondere Bedeutung wird, wie aus Kiel gemeldet wird, dem Unwohlsein der Kaiserin erfreulicher Weise nicht beizulegen sein, da der Gynäkologe Prof. Olshausen, welcher den Festlichkeiten im Gefolge der Kaiserin beigewohnt hat, bereits morgen früh nach Berlin zurückkehrt.

— Heute früh hat im Grunewald zwischen einem Referendar v. W. und einem Lieutenant der Berliner Garnison ein Pistolenduell stattgefunden. Beide wurden verwundet, der Referendar sehr schwer. Als Grund gelten Zwistigkeiten in einer beiden Parteien befreundeten Familie.

— Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht heute die Branntweinsteuerneue.

— Nach einer Meldung der „Doff. Ztg.“ aus Brüssel begiebt sich König Leopold am 18. Juli nach Zugemburg, um dem Großherzog Adolf einen zweitägigen Besuch abzustatten. Der Statthalter Fürst Hohenthohe wird namens des deutschen

Kaisers und der Präfect von Nancy namens des Präsidenten Faure den König dort begrüßen.

— Gouverneur v. Wismann besuchte am Donnerstag den Fürsten Bismarck. Beide machten eine mehrstündige gemeinsame Spazierfahrt. Die Abreise Wismanns erfolgte gestern. Das Befinden Bismarcks ist gut.

— Der Landeseisenbahnrat tritt am 1. Juli zusammen.

— Für die Abwesenheit des Kaisers bei der Enthüllung des Lutherdenkmals in Berlin — der Kaiser wohnte an dem Tage einem Exerciren auf dem Tempelhofer Felde bei — bringt die „Stöcker'sche, Deutsch-evang. Kirchenztg.“ folgende phantastische Erklärung: „Der Kaiser habe keine Neigung gehabt, dem Acte der Uebergabe des Lutherdenkmals an die Stadt beizuwohnen, deren Berretung erst kürzlich den von ihr erbetenen Beitrag zur Vollendung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu bewilligen abgelehnt hat.“ Das Blatt fügt hinzu:

„Selbstverständlich enthalten wir uns jeden Urtheils darüber, ob eine solche Vermuthung zutrifft oder nicht, nur so viel wissen wir, daß dieselbe in den betheiligten Kreisen angeblich auf Grund von Aeußerungen des Kaisers ausgesprochen worden ist und für zutreffend gehalten wird. Nach unseren weiteren Informativen soll sich übrigens der Kaiser über die Berliner Stadtvertretung bei dieser Gelegenheit in ziemlich drastischer Weise geäußert haben.“

— Das Böckel-Ahlwardt'sche Organ schreibt, die Antisemiten würden sich an der Reichstagswahl im Wahlkreise Kolberg-Rösin nicht betheiligen.

— Die Centralcreditanstalt soll, falls der Gesetzentwurf zur Verabschiedung gelangt, mit thunlichster Beschleunigung errichtet werden. Für den Betrieb in der ersten Zeit wird die Staatseisenbahnverwaltung die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

— In dem Prozeß wegen Beihilfe zu den Betrügereien der Erzherzogin von Oesterreich-Este, alias Anna Dubberstein, und Genossen wurden die Arbeiterfrau Rübinger aus Stettin zu fünf und deren unverheiratete Tochter Elisabeth Rübinger zu drei Monat Gefängniß verurtheilt. Die beiden anderen Angeklagten, Bertha Lade, geb. Dubberstein, und die unverheiratete Schäfer, wurden freigesprochen.

Toulon, 22. Juni. Der Panzer „Redoubtable“ ist heute früh beim Manöuviren aufgelaufen. Es ist bereits Hilfe abgefordert, um ihn wieder flott zu machen.

London, 22. Juni. Es verlautet, Lord Wolseley, der Obercommandirende von Irland, sei zum Höchstcommandirenden der Armee bestimmt.

Zur Cabinetkrisis in England.

London, 22. Juni. Der Cabinetrath hielt heute eine von 11 bis 1 1/2 Uhr währende Sitzung zur Berathung der Lage ab. Die „Westm. Gaz.“ schreibt: Der Rücktritt des ganzen Cabinets wird allgemein erwartet, da das Unterhaus demselben wegen eines für die Sicherheit des Landes vitalen Punktes ein Tadelvotum ausgesprochen hat. Die „Ball Mall Gazette“ meldet, der Kriegsminister Campbell-Bannerman habe heute beim Premierminister Lord Rosebery seine Demission eingereicht.

Lord Rosebery dinirte heute im Schlosse Windsor, da die Einladung dazu ihm bereits vor der gestrigen Niederlage zugegangen war.

Der Ministerrath versammelt sich um 4 Uhr wieder, da vermuthlich ein Beschluß in der ersten Cabinetssitzung noch nicht gefaßt wurde.

Am 24. Juni. Danzig, 23. Juni. M.-A. b. Ztg., S. A. 3. 15. S. U. 8. 18. M.-U. 10. 7.

Wetterausichten für Montag, 24. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Meist schön, warm, doch strichweise Gewitter.

Für Dienstag, 25. Juni:

Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, windig, vielfach Gewitter.

* [Ueberrfahren.] Während gestern Nachmittag ein Bierfahrer der Dremke'schen Brauerei im Altstädtischen Graben beim Fässerabladen an seinem Wagen beschäftigt war, wurden einige

Schweine die Straße entlang getrieben und eins der Thiere gerieth zwischen die Beine des Pferdes, wodurch letzteres scheu wurde und in schnellem Tempo davon lief. Der Bierfahrer, der den Pferde in die Zügel fiel, wurde zu Boden gerissen und der beladene Wagen ging ihm über den Unterleib, Brust und Gesicht fort, so daß er nicht nur äußere, sondern auch erhebliche innere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde von einigen Schutzleuten, die sich desselben sofort annahmen, nach dem Lazareth gebracht. Das Gesicht wurde endlich von zwei Männern in der Lomdelgasse aufgegriffen und in den Stall der Brauerei gebracht.

[Freundschaftlicher Garten.] Der andauernde Beifall, dessen sich der Ciederfänger Herr Paul Schadow, ferner die fogen. „lebende Caricatur“ Herr Karl Noiset und die deutsch-ungarische Costümsoubrette Aranca Brassay zu erfreuen haben, hat zu einer achtägigen Prolongation ihres Gastspiels geführt. Die Künstler werden noch während der nächsten Woche allabendlich in neuen Nummern auftreten.

* [Gymnasialbesuch.] Gestern machten eine Anzahl Gymnasialisten aus Bromberg unserer Stadt einen Besuch und besichtigten die hervorragendsten Bauwerke. Heute früh begaben sich die Schüler nach Oliva, um von dort aus Wanderungen in Danzigs herrliche Umgegend zu machen.

* [Postegamen.] Die gestern bei der hiesigen kaiserl. Ober-Postdirection abgehaltene Postsecretär-Prüfung haben bestanden die Posteleven Deuter, Krüger und Kellner von hier.

* [Redesahrt.] Wir werden von der Danziger Dampfschiffahrt-Actien-Gesellschaft „Weichsel“ ersucht, ihr Inserat in unserer gestrigen Abendnummer dahin zu berichtigen, daß es in der dritten Zeile von oben statt „von Sela fährt der Dampfer längst der Küste“ heißen soll „von Zoppot fährt der Dampfer längst der Küste“.

* [Bancanzenliste.] Magistrat und Polizeiverwaltung in Freystadt (Weipr.) zum 1. September ein Polizeidiener, jährlich 500 Mark baar, freie Wohnung, Brennholz, Gartenanwendung u. im Werthe von 90 Mk.; Gehaltserhöhung nicht ausgeschlossen. — Gemeindevorstand in Enzwehen (Kreis Stallupönen) zum 1. September ein Glöchner und Kirchenbediener, Gehalt 64 Mk., Gebühren etwa 150 Mk. — Magistrat in Bischofsstein, trochener Wald, zum 1. September ein Stadtförster, 850 Mk. Gehalt. — Gemeindevorstand in Zinten zum 1. August ein Todtengräber, ca. 300 Mk. — Reubau der Unteroffizier-Vorschule in Greifenberg in Pommern zum 1. Juli ein Nachwächter, 250 Mk. täglich, die Vergütung kann unter Umständen auf 3 Mk. erhöht werden. — Kreisassistent in Anklam für Juen zum 1. Juli ein Chauffeur u. Verwalter, neben freier Dienstwohnung an Gehalt incl. Vergütung für Beschaffung von Dienstkleidung 775 Mk., Gehalt steigt bis 950 Mk. — Regierungspräsident in Köslin, Kolbergermünde, sogleich ein Baggermeister auf dem Dampfbagger „Perfante“ in Kolbergermünde, 1200 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgelbzuschuß, steigend bis zu 1600 Mk. — Königl. Amtsgericht in Cades sofort ein Kanzleigehilfe, durchschnittlich 22 Mk. monatlich nicht fixirte Remuneration. — Garnison-Cazareth in Stettin ein heizer, Anfangsgehalt 1200 Mk., daneben freie Wohnung, Beleuchtung. — Königl. Polizeidirection in Stettin zum 1. Juli ein Gefangen-Aufscher, 900 Mark für das Jahr und nach der Anstellung 180 Mk. Wohnungsgelbzuschuß oder freie Dienstwohnung, Höchstgehalt 1500 Mk. — Arbeitshaus-Direction in Stralsund zum 1. Juli ein Aufseher, 749 Mk. baar pro Jahr, freie Wohnung und mehrere Naturalien, zusammen 975 Mk., das Gehalt erhöht sich bis 974 Mark. — Ober-Postdirectionsbezirk Königsberg Candriesträger, 650 Mk. Gehalt und 60—180 Mark Wohnungsgelbzuschuß, das Gehalt kann bis auf 900 Mk. steigen.

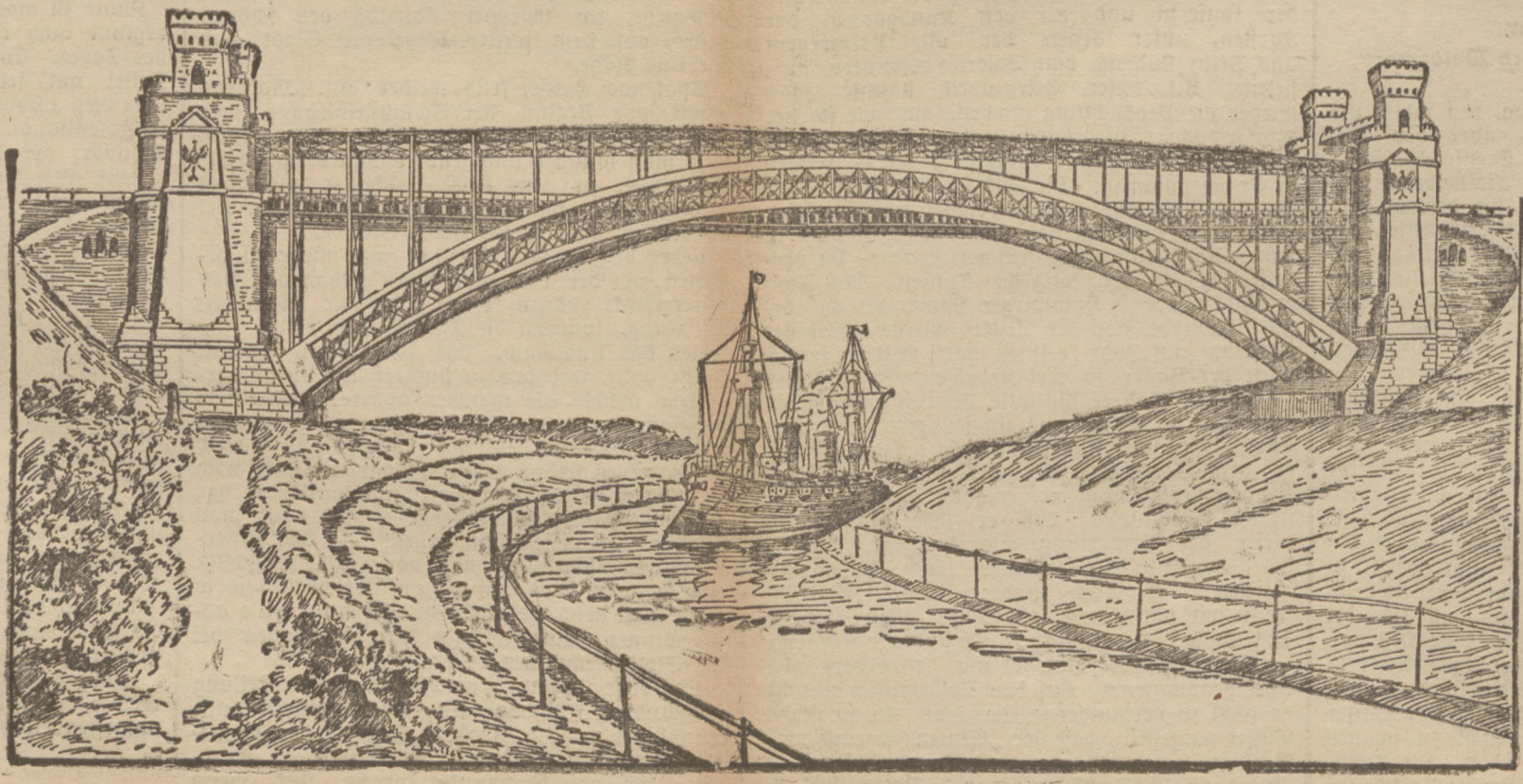
Gemeindevorstand bei der Gemeindeverwaltung in Behlendorf, Kreis Teltow, Gehalt 1200 bis 1800 Mk. — Secretärstelle beim Amtsvorsteher in Mariendorf bei Berlin, Gehalt 1200 Mk. — Amtsecretärstelle beim Amtsvorsteher in Neu-Weihenfe, Gehalt 1800—2400 Mk. (Meldungen an den Kreisrath Köhne in Berlin, Kochstraße 24). — Rassencontroleurstelle beim Gemeindevorstand in Panhow, Gehalt 1200 Mk. — Journal- und Registraturführerstelle beim Landrathssamt in Stuhm. — Kanzleigehilfenstelle beim Magistrat in Wiesbaden, Däten 90 Mk. monatlich. — Bureaugehilfenstelle beim Magistrat in Wandsbeck, Gehalt 1200—1800 Mk. — Polizeieinspectorstelle beim Magistrat in Gröblich, Gehalt 3000—4200 Mk. und 180 Mk. Kleidergeld. — Polizeicommissarstelle beim Amtmann Winter, Amt Wanne, Kreis Gelsenkirchen, Gehalt 1500 bis 1800 Mk. und 300 Mk. Wohnungsgelbzuschuß. — Stadtwachmeisterstelle beim Magistrat in Freystadt Weipr., Anfangsgehalt 500 Mk., freie Wohnung etc. — Mehrere Polizeisergeantenstellen bei der Polizeiverwaltung in Halle a. S., Gehalt 1200—1500 Mk. — Nachtpolizeisergeant beim Magistrat in Halberstadt, Gehalt 1000—1300 Mk. und 75 Mk. Kleidergeld. — Polizeisergeantenstelle beim Magistrat in Leobsdorf, Gehalt 900 bis 1200 Mk., 120 Mk. Wohnungsgeld und 90 Mk. Kleidergeld. — Polizei-Executivbeamtenstelle beim Magistrat in Sprottau, Gehalt 1000—1200 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld.

Aus der Provinz.

H. Zoppot, 22. Juni. Heute Morgen unternahm die hiesige Privatnabenschule einen Ausflug nach Freudenthal. Während die größeren Anaben um 7 Uhr den Weg zu Fuß antraten und über Brenzlau gingen, fuhrten

Die Hochbrücke bei Levensau.

Wie schon erwähnt, sind die beiden mächtigen Brücken, die den Verkehr über den Nord-Ostsee-Kanal vermitteln, so wohl die von Grunenthal als auch die von Levensau, so hoch gebaut worden, daß die mächtigsten Schiffe darunter passiren können. Die künstlerisch bedeutendere der beiden Brücken, die letztere, die zugleich der architektonisch hervorragendste Punkt des ganzen Kanalwerkes ist, führen wir unseren Lesern heute im Bilde vor. Sie ist zur Ueberführung der Eisenbahn Kiel-Cöternförde bestimmt. Ihre 165 Meter betragende Spannweite ist die größte bisher auf dem Festlande errichtete. In der Mitte hat sie auf einer Länge von 50 Meter eine lichte Durchfahrtsbreite von 42 Meter über dem Wasserspiegel.



Die lichte Breite der Brücke beträgt 10 1/2 Mtr. wovon 8 1/2 Meter dem Eisenbahn- und Wagenverkehr, 2 Meter dem Personenverkehr dienen. Architektonisch interessant sind vor allem die massiv gebauten Pfeiler. Aber mit dem Angenehmen und Schönen wußte man hier das Nützliche zu verbinden. Das Innere der Pfeiler ist für Vertheidigungszwecke eingerichtet; in den Mauern befinden sich Schießscharten und die unteren Gewölbe können je 400 Mann fassen.

Hoffen wir, daß diese sorglichen Vorbereitungen niemals in Action zu treten brauchen und daß der Kanondenner, der dieser Tage die Wasser des Nord-Ostsee-Kanals erzittern ließ, freundschaftlicher Begrüßungsalut bleiben wird!

Die kleineren zunächst mit der Bahn nach Oliva, um dann weiter zu gehen. Nachmittags machte die höhere Mädchenschule gleichfalls einen Ausflug und hatte ziemlich dasselbe Ziel gewählt, benutzte aber zur Hin- und Rückfahrt eine entsprechende Anzahl von Kremfern, um die schöne Umgebung von Zandvoort bis Goldkrug und andere Punkte des Odiavaer Waldes zu genießen.

ph. Dirschau, 22. Juni. Für heute Nachmittag sind die Vorstände der Schützengilde und des Arriegervereins sowie die Directoren der höheren Schulen und die Rectoren der Volksschulen zu einer Besprechung betreffend Aufstellung bezw. Spalierbildung beim Einzuge des Prinzen Albrecht eingeladen. Die Auffahrt geschieht in ca. 20 Wagen und bewegt sich durch die Bahnhof-, Chaussee-, Berliner Vorstadt und Stargarder Straße nach dem Krankenhause, vor welchem die Vereine und Schulen Aufstellung nehmen. Die Räume des Krankenhauses werden festlich geschmückt und zur Ausschmückung der Straßen, durch die der Zug sich bewegt, wird am Montag Lannengrün vertheilt werden.

Di. Enslau, 21. Juni. Heute Nacht ist die Ueberführungsbrücke des Weges von Radomno nach Alieich über die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Di. Enslau und Weissenburg vollständig niedergebrannt. Vermuthlich ist das Feuer durch von der Maschine des gestrigen letzten Zuges ausgeworfene Funken entstanden. Der Frühzug konnte nicht passiren, weil die Brücke in sich zusammengefallen war und das darunter liegende Geleise bebaut. Durch die große Hitze sind die Schienen verbogen und die Schwellen unbrauchbar geworden, so daß die beiden Bahngelise eine Strecke lang vollständig neu gelegt werden mußten. Dank dem schnellen Eingreifen der Bahnbehörde ist die eingetretene Verkehrsstockung jedoch in verhältnißmäßig kurzer Zeit beseitigt worden, und zwar wurde zunächst das eine Geleise hergestellt und auf diesem der Verkehr bewirkt bis Mittag, dann auch das zweite Geleise aufgebaut und der Schutt weggeräumt. Nur der Frühzug nach Soldau erhielt eine dreieinhalbstündige Verspätung, während der Zug von Weissenburg das Geleise um 8 1/2 Uhr splanmäßig befahren konnte. Die Wegestraße ist gesperrt und wird auf einem kleinen Umwege passirt.

Neumark, 22. Juni. (Telegramm.) Die von dem Pferdezüchterverein veranstaltete Füllenschau war recht gut besucht, es waren 200 Füllen, durchweg schönes Material, angetrieben worden. Erste Preise erhielten: Schneider-Brattian, Thielmann-Adrian, Frowerk-Latorowisno, Gburkarski-Pacoltowo.

Zweite Preise: Borowski-Weidenau, Niemeyer-Kauernick, Roszinski-Pacoltowo.

Dritte Preise: Radziemski - Böbau, Osmanski - Pacoltowo (zwei), Frowerk-Weidenau, Juralski - Illitshen, Chall-Ilitsh, Niemeyer-Kauernick (zwei), Jarzenski-Ilitsh (zwei), Neumann-Radonski, Wollert-Scharlin, Orlowus-Stephansdorf, Frobenius-Nawra und Balzerewicz-Rajanish. Preisrichter waren: Rittmeister Kaul-Rottlau, Rittmeister v. Blücher-Ostrowitz, Frobenius-Nawra, Osmanski-Pacoltowo, Selma-Ilitsh.

x Adin-Rolberg, 22. Juni. Die Conservativen, besonders in Rolberg, arbeiten schon jetzt tüchtig für die bevorstehende Reichstagswahl und suchen mit den Antikemern in Verbindung zu gelangen. Die Ciberale warten leider noch in bekannter Zurückhaltung der Dinge, die da kommen sollen.

Rönigsberg, 22. Juni. Frau Johanna Ambrosius, die in letzter Zeit viel genannte ostpreussische Volksdichterin, hat dem hiesigen „Dramatischen Dilettanten-Verein“ zur Feier seines zweiten Stiftungsfestes ihren Besuch zugesagt. Der genannte Verein hat sich nun entschlossen, zum Besten der bekanntlich nicht mit Glückseligkeit gesegneten Dichterin eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zu veranstalten. Frau Johanna Ambrosius hat sich bereit erklärt, in der Vorstellung, welche Sonnabend, den 6. Juli, im Schützenhause stattfindet, einige ihrer eigenen, bisher noch ungedruckten Dichtungen selbst vorzutragen. (R. A. 3.)

Allenstein, 21. Juni. Für Herrn Schlossermeister Rudolf Reuber hier selbst ist für einen von ihm construirten Luftpumpenständer ein Gebrauchsmuster Nr. 41758 eingetragen. Dieser Ständer dürfte allen Radfahrern willkommen sein. Er paßt für jede Handpumpe und erleichtert zunächst bei bequemer Körperstellung das Pumpen des Pneumatisirens sehr wesentlich. Dann aber vermittelt er eine sichere Haltung der Pumpe und verhindert das so leichte Defectwerden des Pumpenschlauches und des Ventils.

Bartenstein, 20. Juni. Großes Aufsehen erregte vor etwa Jahresfrist die plötzliche Verhaftung des Oberinspectors Hugo Teuche in Langheim, welcher beschuldigt wurde, im Laufe seiner langjährigen Verwaltung der gräflich Langheim'schen Begüterung, der v. d. Gröben'schen Familie gehörig, zu welcher 13 Vorwerke gehören, gegen eine halbe Million Mark unterschlagen zu haben. Nach monatelanger Untersuchung, welche mangels einer geordneten Buchführung mit großen Schwierigkeiten verbunden war, gelang es dem Teuche hinsichtlich des weitaus größten Theiles der fehlenden Summe den Nachweis zu führen, daß derselbe zwecks Verbesserung der Wirtschaft Verwendung gefunden hätte, so daß schließlich nur noch eine Summe von etwa 20000 Mk. übrig blieb, über welche der Angeklagte keinen Nachweis zu führen vermochte. Hinsichtlich dieses Fehlbetrages vermochte sich Teuche von dem Verdachte der Unterschlagung nicht zu befreien, gleichwohl wurde nach sechsmonatiger Haft seine Freilassung verfügt, im übrigen aber die Untersuchung, bei welcher fünf Bücher-Revisoren thätig gewesen sind, mit größter Energie fortgesetzt. Diese Untersuchung ist erst vor kurzem zum Abschluß gebracht und gegen Teuche nun Anklage wegen Unterschlagung von 20000 Mk. erhoben. Die Verhandlung fand am Mittwoch und gestern statt. Der Angeklagte wurde von dem Gerichtshofe in sechs Fällen des Betruges und der Untreue für schuldig befunden und dafür mit 1 1/2 Jahren Gefängniß bestraft.

Mehrungen, 21. Juni. Am 25. und 26. Juni findet hier selbst das 51. Jahresfest des ostpreussischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung statt. — Am 30. d. M. hat die Stadt und der Kreis den Besuch des Hrn. Oberpräsidenten Grafen v. Bismarck-Schönhausen zu erwarten. — In 30 Ortschaften des Kreises herrscht die Rothlaufepidemie unter den Schweinen, in Wodigehnen außerdem noch die Schweinepest.

Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung.

(Specialbericht der „Danziger Zeitung“) in Königsberg, 22. Juni. Das Hauptgebäude.

Wir kommen auf unsern Rundgange nunmehr zu dem Hauptgebäude, welches, wie schon früher hervorgehoben, im Mittelpunkt der Ausstellung liegt. Es hat die Gestalt eines Kreuzes, welches insofern unregelmäßig ist, als der eine

Querarm länger ist als der andere. Dieser längere Querarm ist mit den beiden Endpunkten des Längsarmes durch Kreisrunde Galerien verbunden, in welchen solche Gegenstände untergebracht sind, welche zwar eine Ueberdachung verlangen, im übrigen aber Schwankungen der Temperatur ohne Schaden ertragen können.

Wir betreten das Haus durch den Haupteingang. Dort wird sofort die Erinnerung an Danziger hervorgerufen, denn hinter einer Decoration von Zierpflanzen schaut uns der Gypsabguss des trohigen Archeubüsten entgegen, welcher den Giebel unseres Städtchurmes krönt. Auch die übrigen Standbilder, welche sämmtlich von Herrn Steinmeißter Aorisch modellirt und in Sandstein ausgeführt sind, sind in Gypsabgüssen vertreten. Wir werfen einen Blick nach rechts, wo sich die kaiserliche Reichspost eingerichtet hat und den Besuchern Gelegenheit giebt, Depeschen aufzugeben und Königsberger Bekannte durch das Telephon anzurufen, und schreiten dann an dem Preßbureau vorüber auf einer Wendeltreppe aus rothem Kunststein nach einer Empore, in welcher das Lesecabinet eingerichtet ist. Hier liegen eine große Anzahl von Zeitungen aus, unter denen sich natürlich auch die „Danziger Zeitung“ befindet. In dem Lesecabinet ist übrigens auch ein Kasten angebracht, in welchem täglich zweimal die neuesten Nummern der „Danziger Zeitung“ ausgelegt werden. Es steht jedem Besucher frei, sich ein Exemplar zu nehmen, und es wird von dieser Befugniß auch ein recht lebhafter Gebrauch gemacht. Wir werfen schnell einen Blick in die stenographische Collectivausstellung des Systems Gabelsberger, sehen der jungen Dame zu, welche eine Hammond-Schnellschreibemaschine mit großer Gewandtheit bedient und besuchen dann die von Hrn. Fett ausgestattete Bibliothek für den gewerblichen Unterricht. Bevor wir die Lesehalle verlassen, treten wir noch einmal an die Balustrade, von der man einen prächtigen Ausblick auf die Ausstellung in der großen Halle genießt. An der Stelle, wo die Kreuzarme sich schneiden, erhebt sich eine aus Kunststein hergestellte Colossalbüste des Protector's der Ausstellung, des Prinzen Heinrich, welche von Herrn Otto Trennert in Bromberg ausgeführt, und wir entschließen uns schnell von diesem Denkmal aus unsern Rundgang anzutreten.

Unsere Augen werden zunächst durch einen kleinen Glaspavillon angezogen, in dem es funktelt und gleißelt von Silber und edlem Metall. Hier wird der erste Gewinn der Ausstellungslotterie im Werthe von 20000 Mk. aufbewahrt. Er enthält die glänzende und überreiche Ausstattung eines vornehmen Haushaltes an Silbergeräth aller Art, selbst goldene Uhren mit Ketten für den Herrn und die Dame des Hauses sind nicht vergessen worden. Neben diesem Pavillon halten sich mit Vorliebe die Coosverkäufer auf, und hier erzielen sie die beste Einnahme, denn wer könnte es sich versagen, eine Mark zu wagen, um einen so köstlichen Silberschatz zu erringen? Doch wir reifen uns endlich von diesem verlockenden Anblick los und jogleich fallen unsere Augen wiederum auf einen kostbaren Gegenstand, der eine Zierde der Ausstellung bildet, es ist dieses eine Truhe aus der Bernsteinwaarenfabrik von Otto Jaglinsky u. Co. aus Danzig, welche der Inhaber der Firma, Herr Johannes Jaglinsky, Obermeister der Danziger Bernstein-Drechsler-Innung, angefertigt hat. Die Truhe ist aus schwarzem Ebenholz hergestellt und ist 60 Centim. lang, 32 Centim. hoch und 30 Centim. breit. Alle Seiten sind durch Einlagen in verschiedenfarbigem Bernstein, welche sich von dem schwarzen Untergrunde außerordentlich wirksam abheben, geziert. Der Deckel enthält in laubener und gelungener Schnitzerei das Wappen unseres Herrscherhauses, welches oben und unten von schwebenden Engeln gehalten wird. Außerdem sind auf dem Deckel sowie an den vier Seiten der Truhe runde, ovale und achteckige klare Bernsteinplatten eingelassen, deren Glanz dem Kunstwerke ein eigenartiges Gepräge verleiht. Dieses Meisterwerk der Bernsteinkunst erregt bei allen Besuchern allgemeine Aufmerksamkeit. Ganz besonders gefiel die Truhe dem Oberpräsidenten Grafen v. Bismarck, der dieselbe bei seinem ersten Rundgange eingehend besichtigte und Herrn Jaglinsky seine Anerkennung über die gelungenen Arbeit ausbrüdete. Außerdem hat die Firma noch Bernsteinwaaren aller Art ausgeführt, welche von den Besuchern gern gekauft werden.

Wenden wir uns weiter, so glauben wir uns nach Danzig verkehrt, denn wir lesen überall bekannte Namen. Da steht, allerdings an einem etwas versteckten Platze, ein Glaskasten, der die Ausstellungsobjecte des Herrn J. Röbhn enthält. Herr Röbhn hat außer seinem gut eingeführten Kopfwasser, welches der Jury zur Prüfung vorgelegt ist, einige Haararbeiten ausgeführt, die sich durch saubere und geschickte Ausführung auszeichnen. Herr H. Volkmann aus Danzig hat in einem großen Glaskasten eine ganze Anzahl von Haararbeiten ausgestellt. Auf einem Damenschneitel von grau melirtem Haar ist ein Monogramm der Firma eingeknüpft worden, und neben hochmodernen Frisuren finden wir auch historische Perrücken und Scheitel. Die Ausstellung wird von einem Reichsadler gekrönt, welcher in seinem Schnabel ein ganz aus Haaren hergestelltes Banner in den deutschen Reichsfarben trägt.

Bermischtes.

Preußens Seemacht vor fünfzig Jahren.

Ein interessanter Merksatz, der durch die Arier Flottenschau noch erhöhtes Interesse gewinnt, ist, wie die Kopenhagener „Politiken“ erinnern, der 20. Juni, denn vor gerade 50 Jahren segelte der bescheidene Anfang der heutigen gewaltigen deutschen Flotte, die Corvette „Amazone“, in die Rade von Kopenhagen, wo sie acht Tage blieb. Die 1844 in Stettin gebaute „Amazone“ war damals das einzige Kriegsschiff Preußens und als Schulschiff gebaut. Es hatte zwölf kleine Kanonen und etwas über 100 Mann Besatzung. Für Dänemark hat dieses Fahrzeug um so mehr Interesse, als es von dänischen Offizieren befehligt wurde. Commandant war der damalige Premierlieutenant in der dänischen Marine Baron Dircking-Holmsfeld, der zur Dienstleistung auf diesem preussischen Fahrzeuge mehrere Jahre Urlaub erhalten hatte. Der Nachstcomandirende war der dänische Premierlieutenant Frölich. Der Unterschied zwischen der ganzen Seemacht Preußens vor 50 Jahren der Corvette „Amazone“, und den heutigen 14 großen Schlachtschiffen, 19 kleineren Panzerschiffen, 23 Kreuzern und Corvetten,

13 Kanonenbooten und Avisodampfern und 90 Torpedofahrzeugen ist allerdings ein gewaltiger.

Zurückbare Gewitter

entluden sich, wie uns unser dortiger Correspondent schreibt, nach einer mehrtägigen, wahrhaft tropischen Hitze am 20. Juni über Halle und Umgegend. In Halle selbst fanden an zehn Stellen Blitzschläge statt; glücklicher Weise zündeten sie nicht, wohl aber zerstörten sie hier und da in mehr oder weniger beträchtlicher Weise. Der mit den Mettern verbundene Regen war zum Theil wolkenbrudartig. Mehrere Personen wurden von den Blitzschlägen betäubt. In nächster Umgebung sind von leichten fünf Personen getödtet worden. Inzwischen Halle und Querfurt, besonders bei dem Orte Teutschenthal, hat ein Hagelwetter arge Verwüstungen angerichtet. Gleiches berichtet man aus Mülhhausen in Thüringen. In einer Anzahl von Dörfern der weiteren Umgebung von Halle hat der Blitz gezündet, so daß Wohnhäuser und Scheunen eingestürzt wurden. Eigenthümlich ist es, daß beiden schweren Gewittern mehrere auf der elektrischen Bahn Halle-Wittekind verkehrende Motoren in Brand geriethen, so daß die Fahrgäste erschreckt aussteigen und ihren Weg unter stromendem Regen fortsetzen mußten.

Blitzschlag.

Best. 21. Juni. Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Villa des deutschen Generalconsuls Prinzen von Ratibor und Corvey. Der Prinz und seine Familie retteten sich in's Freie. Die Villa sammt der Einrichtung wurde ein Raub der Flammen.

Einen eigenthümlichen Mäßigkeitsverein

gibt es in Achtkla in Sibirien. Die Mitglieder des Vereins dürfen das ganze Jahr hindurch keine geistigen Getränke trinken, bis auf einen Tag. Am 1. September versammeln sich alle Gemeindeglieder in der Kirche und schwören vor dem Altar, keinen Wein und keine Spirituosen „von morgen an“ das ganze nächste Jahr zu genießen. Aber sobald sie die Kirche verlassen, beginnen die Schwelgereien. Das Trinken dauert den ganzen Tag fort. Kein Mann und keine Frau ist nüchtern. Am nächsten Tage beginnt aber die Enthaltbarkeit und diese dauert dann aufrichtig zwölf Monate.

Briefkasten der Redaction.

M. O. hier: Nicht verwendbar. Ubrigens Originalität nicht ganz zweifelsfrei.
Zoppot: Die elektrische Beleuchtung war am 15. bereits in Function. Vermuthlich ist ein Maschinen-schaden die Ursache, daß sie an den folgenden Abenden verlagte.
D. in Marienburg: Wird vom 1. Juli ab geschehen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse war bei der Eröffnung in ungleichmäßiger Haltung zum Theil ungünstig beeinflusst durch das gestrige schwache Paris und die Maitigkeit in Italien. Der Cokalmarkt war durch die gestrige schwache Haltung in Montanwerthen an der Frankfurter Börse etwas afficirt, so daß der günstige Harpner Ausweis von Mai bei einem Ueberfluß von 338 000 Wk. gegen 216 000 im Vorjahre und 297 000 im April anfänglich ohne Einfluß blieb. Von Eisenactien waren Bochumer und Dortmund fest, im Cifenbahn-actienmarkt sprachen sich schweizerische sehr gut aus, österreichische anfangs schwach, später fest. Heimische Bahnen beirückten Courten behauptet, desgleichen Prinz Heinrich-Bahn. Warschau-Wiener befestigt, italienische Bahnen fest, Schiffahrtsactien etwas erhöht. Fondsmarkt gut gehalten, Italiener schwach, Mexicaner unter Realisirungen schwächer, Türkenlose gedrückt, Russennoten schwach. Gegen Schluß der ersten Börsensunde war die Tendenz befestigt. Kohlenactien anjehend mit dem Hinweis darauf, daß Harpner Bergbau in den ersten elf Monaten 313 000 Tonnen 2 623 500 im Vorjahre verdient hat. Handelsantjeile anjehend auf die Genehmigung des Präliminarvertrages betreffend die Conversion seitens des serbischen Ministerrothes. In zweiter Börsensunde waren Banken behauptet. Credit fest auf gestern verlautende Meldung über großen Gewinn ungarischer Confection. Cokalmarkt fest. Fonds fest. Ultimogeld 4 1/2. Im weiteren Verlauf war die Börse bei stillem Geschäft ziemlich fest, doch zeigte der Cokalmarkt Schwankungen. In Fonds Italiener kaum verändert. Ungarogeld fest. 3procentige Anleihe etwas anjehend. Schluß ruhig. Nachbörse fest. Privatdiscout 2 1/2.

Frankfurt, 22. Juni. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien 343 3/8, Franzosen 375 3/8, Lombarden 96 1/4, ungar. 4% Goldrente 103.80, ital. 5% Rente 88.70, Tendenz: still.

Paris, 22. Juni. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 104.50, 3% Rente 102.07 1/2, ungarische 4% Goldrente 104.50, Franzosen 938.75, Lombarden 240, Türken 26.10, Aegypten —, Tendenz: ruhig. — Roh-zucker loco 27—27.50, weißer Zucker per Juni 27.75, per Juli 27.87 1/2, per Juli-August 27.87 1/2, per Dctbr.-Januar 28.75, Tendenz: ruhig.

London, 22. Juni. (Schluß-Course.) Engl. Consols 106 3/8, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 103 1/2, Türken 25 1/8, 4% ungarische Goldrente 103 3/4, Aegypten 103 1/4, Plahdiscout 5/8, Silber 30 1/4, — Tendenz: fest. — Havanna-Zucker Ar. 12 11 3/8, Rübenroh-zucker 9 1/2, später 9 1/4, Tendenz: gedrückt.

Petersburg, 22. Juni. Wechsel auf London 3 M. 92.95, Newyork, 21. Juni. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentfuß 1. do. für andere Sicher, heiten do. 1. Wechsel auf London (60 Tage) 4.88 1/2, Cable Transfers 4.89 3/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5.16 1/2, do. auf Berlin (60 Tage) 95 1/2, Aichion-Zopeka u. Santa-Fé-Actien 10 1/2, Canadian-Pacific-Actien 53 1/2, Central-Pacific-Actien 19, Chicago-Milwaukee u. St. Paul-Actien 67 3/8, Denver u. Rio-Grande-Preferred 47, Illinois-Central-Actien 95, Lake Shore Shares 149 1/2, Louisville und Nashville-Actien 58, Newyork-Lake-Erie-Shares 9 1/2, Newyork-Centralbahn 101 1/2, Northern-Pacific-Preferred 16, Norfolk and Western-Preferred 13 1/2, Philadelphia and Reading 5 1/2, Inc.-Bonds 32 1/2, Union-Pacific-Actien 12 1/2, Silver-Comm. Bars. 66 1/2, — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork 79 1/2, do. New-Orleans 69 1/2, Petroleum do. Newyork 8.10, do. Philadelphia 8.05, do. rohes —, do. Pipe line cert. per Juli 180 nom. Schmalz West. stein 6.55, do. Rohe u. Brothens 6.87, Mais kaum bhpt., do. per Juni —, per Juli 53 3/8, per Sept. 54 7/8, — Weizen kaum bhpt., rother Winterweizen 75 3/8, do. Weizen per Juni 74 1/2, do. do. per Juli 74 1/2, do. do. per Sept. 75 3/8, do. do. per Dezember 77 3/4, Getreidefracht nach Liverpool 1. Raffee Rio Ar. 7 15 3/4, do. Rio Ar. 7 per Juli 14.20, do. do. per September 14.30, Wehl, Spring-Wheat clears 3.05, Zucker 27 3/8, Kupfer 10.65.

Chicago, 21. Juni. Weizen kaum bhpt., per Juni 70 1/2, per Juli 70 3/8, — Mais kaum bepl., per Juni 48 3/4, Cpechthori clear nomin. Pork per Juni 11.72.

Rohzucker.
(Privatbericht von Otto ... ausg.)
Danzig, 22. Juni. Tendenz: flau. Heutiger Werth 9.20 M. Geld incl. Sach. Basis 88 1/2 Rendem. transito franco Hafenplatz.
Magdeburg, 22. Juni. Mittags 12 Uhr. Tendenz: matt. Juni 9.47 1/2 M. Juli 9.55 M. August 9.72 1/2 M. September 9.80 M. Oktober-Dezember 10.12 1/2 M.
Abends 7 Uhr. Tendenz: flau. Juni 9.40 M. Juli 9.45 M. August 9.65 M. September 9.72 1/2 M. Oktober-Dezember 10.05 M.

Aus der Geschäftswelt.
* Das „Medizinische Praktikum“, das in unserer heutigen Nummer seine praktischen und in gesundheitlicher Hinsicht wichtigen Artikel für die Reise empfiehlt, darf schon aus dem Grunde ein besonderes Vertrauen seitens des Publikums erwarten, weil seiner kaufmännischen Leitung eine ständige wissenschaftliche Berathung und Controle zur Seite steht. Die Güte und Preiswürdigkeit aller seiner Artikel stehen in Folge dessen außer allem Zweifel.

Aus deutschen Bädern und Kurorten.

[Leipzig - Schönau.] Die oft erprobte und nachgewiesene Heilkraft unserer Quellen wird auch in diesem Sommer recht zahlreich in Anspruch genommen. Die günstige Witterung hat auch sonst den Fremdenverkehr bereits sehr belebt, und man sieht zahlreiche Gäste aus dem Ausland, welche nach Leipzig-Schönau kommen, um nach entsprechendem Aufenthalte lohnende Ausflüge in unser herrliches Erzgebirge zu unternehmen, welches mit seinen weiten, berühmten Wäldern, seinen betriebsamen Bewohnern und hoch gelegenen Drifchäften seit jeher einen Anziehungspunkt für Touristen aller Länder bietet. Das Auleben gestaltet sich bereits sehr lebhaft. Die herrlichen Partien des Parkes, die von hundertjährigen hohen Bäumen beschatteten Promenadenwege, die großen Leiche und Wiesenanlagen, die unbeschreiblichen Sträucher und Büsche, aus welchen der Gesang unserer Waldvögel ertönt, dies alles bildet eine seltene Erquickung für das Auralpublikum.

[Stahlab Liebenstein.] Die Frau Erbprinzessin von Meiningen und die Prinzessin Feodora sind in der vorigen Woche mit Befolge hier eingetroffen. Wie wir hören, werden der im nächsten Monat hier stattfindenden Confirmation der Prinzessin Feodora der Kaiserin Friedrich, der König von Sachsen, Prinz Heinrich und viele hohe fürstliche Gäste beiwohnen. Die Saison in unserem herrlichen Liebenstein läßt sich recht gut an, und Gäste aus allen Welttheilen sind wie alljährig eingetroffen.

Schiffsliste.
Neufahrwasser, 22. Juni. Wind: ND.
Besetzt: Blonde (SD.), Lintner, Hartlepool, Holz — Lina (SD.), Käher, Stettin, Güter.
Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel Berliner Hof. Schottler a. Cappin, Fabrikbesitzer. Kämmerer nebst Gemahlin a. Alschau, Bertram nebst Frä. Töchter a. Kexin, Arestia a. Alschau, Major Kunze nebst Gemahlin a. Gr. Böblichau, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Mac Lean a. Röhau. Schweizer a. Lauban, Rentier. Witt a. Heilsberg, Amtsrichter. Teth a. Guldendorf, Rittergutsbesitzer. Jahnke a. Guldendorf, Assistent. Fr. v. Tiedemann a. Zoppot. Kämmerer jun. a. Alschau, Landwirth. Schuch a. Alt Grabaun, Rentier. Wolffberg nebst Gemahlin a. Berlin. Felde a. Remschied, Erhardt a. Stettin. Rosen-thal a. Königsberg, Erichsohn a. Dresden, Schulz, Cleve, Schneider a. Berlin, Philippson a. Krefeld, Jacob a. Berlin, Schumacher a. Leipzig, Kaufleute. Frau Bau-inspector Augherii a. Stolp. Lange a. Berlin, Rentier.

Hotel Englische Haus. Tempel a. Rheimberg, Bern-stein a. Chemnitz, Haake a. Magdeburg, Mierschki a. Berlin, Borchers a. Hannover, Berth a. Mannheim, Rentsch a. Gera, Grohmann a. Stettin, Bodenlein, Krause, Meyerhof, Schändler, Roffke, Lehmann a. Berlin, Viktorius a. Frankfurt a. M., Arnold, Riemann a. Leipzig, Andree a. Berlin, Kaufleute. Preusse a. Leipzig, Ingenieur. Ullrich a. Nehringruh, Gutsbesitzer. Dr. Schwarz a. Berlin, Affessor. Treptow a. Röllsch, Director. Dr. Engel a. Brandenburg, Arzt. Günther a. Effen, Techniker. Eggerl a. Elbing, Reg.-Affessor.

Scheerbars Hotel. Fr. Oberförster Hill a. Dr. Stargard, Zimmermann n. Gem. aus Billa, Marine-Ingenieur. Frihe aus Elbing, Marine-Baumeister. Schmid a. Billa, Capitän. Frau v. Hornbach aus Frier, Rentiere. Hoffmann a. Siegersdorf, Baurath. Dr. Mulert n. Gem. a. Stolp, Art. Ehrlichmann a. Berlin, Schneider n. Gem. a. Marienburg, Köhler a. Schwab, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Lühe aus Ronib, Oberlehrer. Kiewer n. Gem. a. Stuhmsdorf, Gutsbesitzer. Haenisch a. Bosen, Post-Director. Brauer a. Dresden, Froelche a. Hamburg, Wundelsohn a. Berlin, Böker a. Remschied, Reinert a. Wollfenbüttel, Wenzel a. Leipzig, Graeber a. Berlin, Gabriel a. Berlin, Kamiencki a. Bosen, Mayer a. Breslau, Scholz a. Blauen, Krull a. Magdeburg, Friedländer a. Berlin, Holte a. Wabheim, Gerson a. Berlin, Schirner a. Dresden, Hilliger a. Berlin, Stiller a. Berlin, Fleischmann a. Nürnberg, Cesh a. Griurt, Bän-nale a. Chemnitz, Kaufmann a. Stargard, Kaufleute.

Ungebetene Gäste!
Die Ferien stehen vor der Thür und jedermann rüffel sich zur Reise. Die Hausfrau verläßt mit banger Sorge den Haushalt, muß sie doch befürchten, daß ihrer Rüdkehr ungebetene Gäste — die Motten in den Möbeln, Teppichen, Kleidungsstücken vorfinden. Der durch diese Thiere verursachte Schaden kann ein ganz enormer sein, und daher schone keine sorgsame Hausfrau die geringe Ausgabe, die Motten-Bestäubungss-Effekt des Präparators der königlichen Unterkeit in Berlin, Herrn J. Wickersheimer, vor ihrer Abreise anzuwenden, die bei richtiger Behandlung einen sicheren Schutz gegen Motten bietet, wofür Herr J. Wickersheimer volle Garantie übernimmt. Zu beziehen ist die Effek in Fl. a. 50, 1 Mk. 1/2, 3/4, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899244224, 1/2475880078570760549798488448, 1/4951760157141521099596976896, 1/9903520314283042199193953792, 1/19807040628566084398387907584, 1/39614081257132168796775815168, 1/79228162514264337593551630336, 1/158456325028528675187103260672, 1/316912650057057350374206521344, 1/633825300114114700748413042688, 1/1267650600228229401496826085376, 1/2535301200456458802993652170752, 1/5070602400912917605987304341504, 1/10141204801825835211974608683008, 1/20282409603651670423949217366016, 1/40564819207303340847898434732032, 1/81129638414606681695796869464064, 1/162259276829213363391593738928128, 1/324518553658426726783187477856256, 1/649037107316853453566374955712512, 1/129807421463370690713274991425024, 1/259614842926741381426549982850048, 1/519229685853482762853099965700096, 1/1038459371706965525706199931400192, 1/2076918743413931051412399862800384, 1/4153837486827862102824799725600768, 1/8307674973655724205649599451201536, 1/16615349947311448411299198902403072, 1/33230699894622896822598397804806144, 1/66461399789245793645196795609612288, 1/132922799578491587290393591219245568, 1/265845599156983174580787182438491136, 1/531691198313966349161574364876982272, 1/1063382396627932698323148729751844544, 1/2126764793255865396646297459503689088, 1/4253529586511730793292594919007378176, 1/8507059173023461586585189838014756352, 1/17014118346046923173170379676029512704, 1/34028236692093846346340759352059025408, 1/68056473384187692692681518704118050816, 1/136112946768375385385363037408236101312, 1/272225893536750770770726074816472202624, 1/544451787073501541541452149632944405248, 1/1088903574147003083082904299265888810496, 1/2177807148294006166165808598531777620992, 1/4355614296588012332331617197063555241984, 1/871122859317602466466323439412711043968, 1/1742245718635204932932646878225422087936, 1/3484491437270409865865293756450844175872, 1/6968982874540819731730587512901688351744, 1/13937965749081639463461175025803376635888, 1/278759314981632789269223500

Todes-Anzeige.
 Heute früh 3 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem
 Leiden mein innig geliebter Mann, unser theurer Vater,
 Schwieger-, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der
 Rentier

Julius Niess

im 69. Lebensjahre, tief betrauert von
 den Hinterbliebenen.

Elbing, den 22. Juni 1895.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. d. Mts.,
 5 Uhr Nachmittags, auf dem hiesigen St. Marienkirchhofe
 statt. (11749)

Deutsches Waarenhaus

von

Gebr. Freymann.

Außerordentlich billig empfehlen:

Steppdecken, Schlafdecken,
 Badelaken, Frottirstoffe,
 Badehemden, Badestoffe, Badehandtücher,
 Frottirhandtücher.

Große Posten waschechter

bedr. Elasser Madapolans, Cachemire,
 Farchende, Battiste und Cattune

in Resten und vom Stück um zu räumen per Mtr. 30 3.

**Wegen Fortzug von Danzig erfolgt
 Total-Ausverkauf**

meines Seiden-, Modewaaren- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäfts.

Gämmtliche Waaren in anerkannt gediegener Qualität sind, um baldige Räumung zu erzielen,

um die Hälfte der bisherigen Preise zurückgesetzt.

Der Verkauf findet nur gegen Baar und zu festen Preisen statt.

Das Lokal ist zu vermieten, die Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Es gelangen zum Ausverkauf:

Seidenstoffe, schwarz u. farbig, wollene Kleiderstoffe, in nur neuen Farbentönen, Sammete, Blüthe, Befeststoffe,
 Wäschstoffe in reizenden Mustern, Futterstoffe, Flanelle, Farchende, Unterrockstoffe, Knaben-Anzugstoffe, Schürzenstoffe,
 Negligéstoffe, Hemdentuche, Dowlasse, Shirts, Handtücher, vom Stück und abgepaßt, Gedede, Tischtücher,
 Bettbezüge und Einschlüßungen, Latenleinen, Leinen für Bett- und Leibwäsche, Gardinen,
 fertige Wäsche für Damen, Blousen, Schürzen, Corsets, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse,
 Regenschirme, Kinderkleider, Schlafdecken u. s. w.

D. Podszus,

Große Wollwebergasse Nr. 13.

Große Wollwebergasse Nr. 13.

(11551)

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage hier-
 selbst im früheren

Geschäfts-Lokal des Herrn F. W. Puttkammer, Langgasse 67,

ein

Tuch-Engros- und Detail-Geschäft,
 sowie ein Specialgeschäft für Herren-Artikel

unter der Firma

Bartsch & Rathmann

eröffnet haben.

Ausreichende Baarmittel und bedeutende fachmännische Erfahrung (unser Herr Bartsch
 war 17 Jahre im Hause F. W. Puttkammer thätig) setzen uns in den Stand, allen Ansprüchen
 voll und ganz zu genügen.

An aufmerksamster Bedienung und weitgehendster Coulanz werden wir es niemals
 fehlen lassen.

Mit der Bitte, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll

Bartsch & Rathmann.

Danzig, im Juni 1895.

Langgasse 67.

(11629)

Georg Michalowitz, Danzig,

Langgasse Nr. 75.

Fertige Pique-Kleider,

ganz neue Façons und Farben, in allen Größen von
 10 Mark an vorräthig.

Blousen, Matinés, Jupons,

Wäsch-Stoffe in neuen Webarten
 in großer Auswahl.

Seidenwaaren und Kleider-Stoffe

der vorgerückten Saison wegen bedeutend heruntergesetzt.

Atelier zur Anfertigung von Costumes im Hause.

Westpreussische Korken-Fabrik

Inhaber: **Botho Linck**, am Sande 2,

empfiehlt sich den Herren Interessenten

zur Lieferung von Korken aller Art,

als:

Wein-, Liqueur-, Medicin-, Selter-, Gräher-, Porter-,
 sämtliche Bier- und Spitz-Korken, sowie Kork-Spunde
 in allen Größen bei billigster Preisnotirung.

Comtoir: Breitgasse 62.

Kurhaus Zoppot.

Saison 1895.

Sonntag den 23. Juni:

Concert der Kurkapelle

unter Leitung des ersten Kapellmeisters vom Stadttheater zu Danzig

Heinrich Kiehnaupt.

Programm:

- Im Feuer des Lokayer, Ungarischer Marsch Schmidt-Berka.
- Ouverture zur Oper: Die lustigen Weiber von Windlor Nicolai.
- Frühlings-Fantasia Strauß.
- Wiener Frauen-Walzer Strauß.
- Introduction aus „Bal costumé“ Rubinstein.
- Beitstudent-Quadrille Müllscher.
- Polpourri aus der Oper: Der Prophet Meyerbeer.
- „Es war zur Rosenzeit“, Cavolte Wergel.
- Erinnerung an Rich. Wagners Tannhäuser Hamm.
- Mazurka Nr. 3 Chopin.
- Prolog-Ouverture aus der Oper: Romeo und Julie Gounod.
- Polpourri aus der Operette: Die Fledermaus Strauß.
- Teufelsweib-Marsch Müller.
- Ouverture i. hom. Oper: Pique Dame Suppe.
- Die Glocken von Cornville, Walter Metra.
- Polpourri aus der Oper: Das Nachtlager zu Granada Streuter.
- Die Heinzelmännchen, Charakter. Tonbild Eilenberg.
- „Papa-Mama“, Polka aus: Die Puppenfee Bayer.

Die Bade-Direction.

4000 Mark

w. auf ein flottes Geschäft in
 Danzig von sofort gelocht.

Adr. u. C. B. postl. Zoppot.

Freundschaftlicher Garten.

Große

**Künstler-Vorstellung
 und Concert.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Sonnt. 4 1/2 Uhr.

Näheres die Placatsäulen.

Jeden Mittwoch Nachm. von

4-6 Uhr Kaffee-Concert.

Fritz Hillmann.

Gambrinus-Halle,

Kettnerhagengasse 3.

Restaurant erster Klasse.

Einziges Restaurationsgarten

der Stadt.

Frühstück-, Mittags-

u. Abendspeisenkarte

zu mäßigen Preisen.

Ausschank von Königs-

berger Schönbräu und

Münchener Aindlbräu.

Gäle zu Gesellschaften

und Hochzeiten.

Hochachtungsvoll
 J. W. Neumann.

**Kurhaus
 Westerplatte.**

Täglich (außer Sonnabenden):

Gr. Militär-Concert

im Abonnement.

Entree Sonntags 25 3.

Wochentags 10 3.

10875) H. Reissmann.

Milchpeter.

Montag, den 24. Juni 1895:

Großes Part-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des

1. Leibbataillon-Regiments Nr. 1

unter Leitung des Königl. Musik-

dirigenten Herrn Lehmann.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 3.

Nächstes Concert Mittwoch.

Action-Brauerei

Kleinhammer-Park

(Langfuhr).

Täglich Concert

Musikcorps d. Inf.-Reg. No. 128.

Dirigt: H. Reissmann.

Königl. Musikdirigent.

Heute u. folgende Tage 7 Uhr:

Grossartige

Thurmssproduction

der Künstlergesellschaft

Kolter-Talasschus,

6 Personen, staunenerregende

Leistungen, noch nie dagewesen:

Besteigung des Thurms-

seils durch die kleine 7 Jähr.

Tochter „Gretchen“.

Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pl.

Kinder in Begleitung frei.

Sonnt. 4 U. Entr. 25 3, Kind. 10 3.

Lehtes Auftreten der Künstler-

Gesellschaft

Kolter-Talasschus
 Dienstag, den 25. Juni 1895.
 F. W. Manteuffel.
 E. B. ? wichtig.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.

Potrykus & Fuchs empfehlen:

8 Goldene Medaillen, 3 Ehrendiplome.

London Paris Madrid etc.

Benger's allein echte
Normal-Unterkleider

Grösster Schutz
 gegen Hitze und Kälte, wie von Autori-
 täten der Gesundheitspflege anerkannt.
 Man verlange Benger's Fabrikat
 und beachte:
 Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
 Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
 Gold. medall. Hygien. Weltausstellung London.
 Kataloge gratis.
 Fabrik-Niederlage bei

Potrykus & Fuchs.

Danzig,
 4. Gr. Wollwebergasse 4.

Seiden-, Manufactur- u. Modewaaren-Handlung.

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.

Neuster Führer

durch

Danzig.

2. Auflage

mit 24 Illustrationen und 1 Plan.

Preis 1.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kurhaus Westerplatte.

Mittwoch, den 26. Juni:

**Großes Extra-Instrumental- und
 Vocal-Concert**

zum Besten des Armenunterstützungsvereins
 in Neufahrwasser.

Anfang 4 Uhr.

(11673)

Schuhwaaren eigener Fabrikation

für
 Herren, Damen und Kinder
 in deutscher, englischer u. französischer Form
 empfiehlt

in jeder Preislage unter Garantie der Haltbarkeit

Fr. Kaiser,

20 Jopengasse 20.

Mein großes Lager bietet die denkbar größte Aus-
 wahl in neuen Mustern und Bodenformen dar und ist
 eine gute Handarbeit der Maschinenarbeit bei Weitem
 vorzuziehen, was sich nach dem Tragen des Schuhwerks
 bald herausstellt.

Meine Stiefel und Schuhe verlieren ihre gute Form
 niemals, treten sich nicht aus und werden erst nach sehr
 langem Tragen reparaturbedürftig.

Bestellungen nach Maasß unter persönlicher Leitung,
 Reparaturen werden sofort u. höchst gewissenhaft ausgeführt.

Fr. Kaiser,

20 Jopengasse 20.

Mein Stand zur Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung in
 Königsberg befindet sich im Hauptgebäude, Haupteingang rechts,
 1 Treppe. (11645)

Lotterie.

Bei der Expedition der
 „Danziger Zeitung“ sind
 folgende Loose käuflich zu
 erwerben:

Schneidemüller Pferde-

Lotterie, Ziehung am 6. Juli.

Loos zu 1 Mk.

Expedition der

„Danziger Zeitung“.

Einer Renovierung wegen

Hotel de Petersburg

auf kurze Zeit geschlossen

werden. (11743)



Preisgekrönt

Phönix-Pomade

ist d. einzige reelle, seit

Jahren bewährte und in

seiner Wirkung über-

trifftens Mittel zur Pflege

u. Beförderung o. vollen

u. starken Haar- u. Bart-

wuchses. — Erfolg garan-

tirt. — Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,

Parfümerie-Fabrik,

Berlin SW., Charlotten-Strasse 82.

In Danzig Haupt-Depot: Albert

Neumann, Langenmarkt 3, ferner

zu haben bei Herrn. Dietzau, Holz-

markt 1 u. in der Elephanten-

Apotheke, Breitgasse 15.

Leistungsfähige Fabrik von

Britannia-Löffeln, Menagen
 etc. sucht

Provisions-Agenten

für Ost- und Westpreußen, Dom-

mern etc.

Angebote mit Referenzen unter

Nr. 11747 an die Expedition

dieser Zeitung erbeten.